

Der Neubau passt sich den filigranen Fassaden der Nachbargebäude aus der Gründerzeit an.



Architektur:

Beton, Stahl, Glas ... und Sandstein

LEISTÄDTER SANDSTEIN, gerahmt in Aluminum, ziert das Gallileo-Hochhaus der Dresdner Bank in Frankfurt. Architekten: Prof. Novotny Mähner Assoziierte.

Die Architekten gewannen 1997 den von der Dresdner Bank ausgelobten Wettbewerb. Baubeginn war im Herbst 1999. Im Sommer 2003 wurde das Bürohochhaus eingeweiht. Der Name »Gallileo« mit doppeltem 'l' bezieht sich auf den dynamischen Querdenker Galileo Galilei und den Standort in der Gallusanlage 7. Der Entwurf der Architekten zeigt keinen monolithischen Bau, sondern zwei schlanke, durch einen Funktionsriegel verbundene unterschiedlich hohe Türme. Hinzu kommt ein vier-

ter Baukörper: ein sechsgeschossiges Sockelbauwerk, das – im Gegensatz zu den Türmen – nicht mit Glas, sondern mit einem blassgelben, leicht rötlichen Sandstein bekleidet wurde.

Das Tragwerk besteht aus Stahl und Stahlbetonstützen sowie aus flach gespannten Stahlbetondecken. Das Sockelbauwerk hingegen ist eine reine Stahlskelettkonstruktion. Seine strahlende Transparenz erhält das Hochhaus durch 21 000 m² unverspiegelter Glasfläche.

In den Kontext eingebunden

Eine Herausforderung für die Planer war die Vorgabe, den unteren Teil des Gebäudes in den urbanen Kontext einzubinden. Die meisten benachbarten Häuser aus der Gründerzeit sind mit Buntsandstein und gelblichem Sandstein bekleidet.

Für den neuen Nachbarn im alten Bestand der Kaiserstraße konnte man sich eine helle Sandsteinfassade durchaus vorstellen, aber die Planer wollten die zwei grazilen Glastürme von 136 m Höhe nicht in einem sechs Stockwerke hohen Natursteinkubus auslaufen lassen. Hinzu kam, dass man mit Rücksicht auf die vom Bauherr gewünschte »Transparenz« auch im sechsstöckigen Sockelbau großflächige Fenster vorgesehen hatte.

Wie unsere Bilder zeigen, wirken die Fassaden der benachbarten Bürgerhäuser mit ihren Bögen, Pilastern und Brüstungen sehr filigran. Das war vielleicht – so genau weiß man das heute nicht mehr – der Auslöser für die rettende Idee: Der gesamte Sockelbau erhielt, unter Beibehaltung der großen Fenster, eine helle Sandsteinbekleidung. Die Fassadenplatten wurden



Die Südseite des Sockelbaus.



Nahaufnahme der Sandsteinfassade von der Kaiserstraße aus.



LEISTÄDTER SANDSTEIN-PLATTEN in Zierrahmen aus Aluminium.



Gesamtansicht des Gallileo-Hochhauses.

(Fotos: Wolfgang Toepfer)

einzelnen oder in Gruppen in Aluminiumkassetten eingesetzt, die wie Zierrahmen wirken. Das Ganze wurde dann mit einem rasterartigen, filigranen Netz von Aluminium-Profilen überzogen. Damit setzt sich die technische Anmutung der Turmbekleidung im Sockelbereich durch das Zusammenwirken von Glas, Metall und Stein fort. Die dünnen Alu-Profile sind der Steinfassade sowohl vertikal als auch horizontal um gut einen halben Meter vorge setzt.

Die Traufhöhe der Häuserzeilen Kaiser- und Neckarstraße wird ebenso respektiert wie die für diese Häuserzeilen typischen Dachgaubengeschosse: Auch der Gallileo-Sockelbau hat so ein Geschoss, wenn auch ein zeitgenössisch gestaltetes.

LEISTÄDTER SANDSTEIN und Konstruktionsdetails

Als Fassadenmaterial wurde LEISTÄDTER SANDSTEIN aus der Pfalz verwendet. Bei einer einheitlichen Stärke von 4 cm sind die Grundformate 80 x 80 cm bzw. 80 x 130 cm groß. Die Oberfläche hat Schliff C 120.

Die Montage der Fassadenplatten gestaltete sich schwierig. Das Sockelgebäude war in Stahlskelettbauweise errichtet worden und die Aluminium-Zierrahmen machten aus Fassadenplatten nun Fassadenelemente. Vom Erdgeschoss bis zum vierten Obergeschoss erfolgte die Befestigung mit FKP-Hinterschnittdübeln, am fünften Ge-

schoss mit Dornankern. Die 10 mm breiten Fugen blieben grundsätzlich offen. Für die Durchführung der Arbeiten in dieser Konstruktionsweise, vor allem bezüglich der Hinterschnittanker, bedurfte es einer bauaufsichtlichen »Zustimmung im Einzelfall«.

Wolfgang Toepfer

KURZINFO:

Objektdaten

Bauherr:

Dresdner Bank AG;
Frankfurt am Main

Architekten:

Novotny Mähner Assoziierte
Projekt-Architekten:
Bele Hornung, M. Arch.;
Assoz. Partnerin

Gesamthöhe:

136 Meter

Geschosse ober-/unterirdisch: 38 / 3

Gesamtinvestition:

190 Mio. €

Natursteindaten:

LEISTÄDTER SANDSTEIN,
Leistadt/Pfalz
Lieferant:
Zeidler & Wimmel, Kirchheim

Fassadenbau:

Tuchschmid AG, CH-Frauenfeld,
Projektleitung: W. Luessi
Lieferant des Alu-Materials:
Bug-Alu Technik AG, A-Kennelbach
Hinterschnitt-Anker:
FKP-Hinterschnittdübel Fischer